

Küsse sind für Lektüre daheim

Kerstin Gier: Viele junge Zuhörerinnen

VON JÜRGEN ZIMMER

GROSSBURGWEDEL. Begeistert lauschen in der voll besetzten Bücherei Großburgwedel besonders die jungen Zuhörerinnen: Die Kunst, Bemerkungen so fallen zu lassen, als seien sie spontan, beherrscht Kerstin Gier perfekt. Die 1966 geborene Autorin holt ihr Publikum beim ersten Teil der Jugendroman-Trilogie „Rubinrot“ ab und führt es gekonnt zu Band zwei: „Saphirblau“. Im Dezember erschienen, hat der Roman in Großburgwedel am Mittwochabend seine erste öffentliche Lesung erlebt. Band drei, „Smaragdgrün“, folgt im September.

Leicht und flüssig führt Gier durch die Lesung. Mit viel Gestik und Mimik beteuert sie, dass Paul, eine der Hauptfiguren, nicht pickelig sei, sondern sehr hübsch – Kichern bei den Mädchen. „Rubinrot“ endet mit einem Kuss. In „Saphirblau“, so verrät Gier, werde viel geküsst – Kichern bei den Mädchen. Das werde sie aber nicht vorlesen, weil sie sich geniere – Kichern. Das sollten die Mädchen schon selbst lesen, ganz für sich. Allerdings wird der zweite Band mit einem gebrochenen Herzen enden, und im dritten Buch soll auch jemand sterben. Das habe sie sich bei Harry Potter abgeschaut, sagt Gier schelmisch verlegen. Auch erwachsene Frauen wollen die Autorin ihrer Lieblingslektüren persönlich kennenlernen und stehen zu ihrer Vorliebe für Frauen- und Liebesromane.



Nach der Lesung stehen die Zuhörerinnen mit der Neuerscheinung „Saphirblau“ Schlange, um den Band von Kerstin Gier signieren zu lassen. Jeder bekommt seine eigene Widmung und einen Stempel. Zimmer

Als realistische Variante des Fantasy-Genres, das sie in der Jetztzeit angesiedelt hat, aber eben mit phantastischen Elementen unterlegt ist, bezeichnet Gier im Interview ihre Trilogie. Immerhin beherrscht die weibliche Hauptfigur Gwendolyn die Kunst der Zeit-

reise, was allerdings auf einen familiären Defekt zurückzuführen ist.

Schon als Jugendliche habe sie den Wunsch gehabt zu schreiben, Figuren zu erfinden und der Phantasie ungezügelter Lauf zu lassen, erklärt Gier. Noch immer schreibe

sie am liebsten Liebesgeschichten mit glücklichem Ende.

Bereits ihr 1996 erschienener Debütroman „Männer und andere Katastrophen“ wurde verfilmt. So ist es nicht verwunderlich, dass auch eine Verfilmung der Trilogie in Vorbereitung ist.